



Alles wird anders!?

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Leserinnen und Leser des Portals!

Die Jüngsten unserer Pfarrei sind gerade um 7,5 Jahre alt, viele ältere um 75, unsere Stadt Lüdenscheid in diesem Jahr 750 Jahre! Was hat sich nicht alles in dieser langen Zeit gewandelt, und was wird sich für uns heute noch ändern? Um Änderungsprozesse geht es auch im neuen PORTAL, das diesmal etwas umfangreicher geworden ist. Nehmen Sie sich trotzdem bitte die Zeit zum Lesen.

Das Schwerpunktthema im Portal ist der Pfarreientwicklungsprozess, kurz PEP genannt. Seit zwei Jahren suchen wir gemeinsam ein Zukunftskonzept für die katholische Kirche in Lüdenscheid und haben zu Beginn des Jahres unseren Vorschlag als Votum dem Bischof zur Genehmigung vorgelegt. Auf den Seiten 19-32 können Sie sich ausführlich darüber informieren. Das Gesamtvotum beträgt eigentlich 50 Seiten mit Anhängen und ist komplett auf unserer Pfarreiseite im Internet (st-medardus.org) nachlesbar. Für Sie haben wir das Wichtigste im PORTAL abgedruckt.

Wechsel und Änderungen ereignen sich auch im personellen Bereich der Pfarrei und der Caritas. Die Caritas des Kreisdekanats führt mehrere soziale Einrichtungen, wie das Seniorenzentrum Haus St. Elisabeth, und Beratungsstellen. Auf Seite 8 stellt sich im Interview der neue Caritasdirektor Stefan Hesse vor.

Zum Wandel gehört auch der Blick über unseren Lüdenscheider Tellerrand hinaus. Das PORTAL bietet eine Sicht auf die Kirche in Europa, den Einblick auf ein Wiederdockern an die Kirche, den persönlichen Ausblick eines jugendlichen Christen und verschiedene Gebetsanliegen.

Zum PORTAL gehören auch die gewohnten Nachrichten aus den Gemeinden, Verbänden und Vereinen sowie der gesamten Pfarrei St. Medardus.

Schon jetzt möchte ich mich mit Blick auf das sehr umfangreiche PORTAL herzlich bedanken beim Redaktionsteam und den Austragenden in die Haushalte für die zusätzlichen Mühen.

Wandel und Veränderung fällt nicht allen von uns leicht. Das gilt für den persönlichen, aber auch den kirchlichen Bereich. Manch einer empfindet die Zukunftspläne so, als wäre alles, was wir früher gemacht haben, falsch gewesen oder ohne Wert. Natürlich war nicht alles falsch, aber auch nicht alles richtig. Es war aber für eine bestimmte Zeit und gesellschaftliche Situation angemessen. Nun müssen wir neue Wege wagen, um auch in Zukunft Menschen im Glauben erreichen und ansprechen zu können – mit deutlich weniger Personal und Finanzen. Dazu gehören auch das Abschiednehmen vom Gewohnten und eine Zeit des Trauerns, wenn Kirchen in den nächsten Jahren geschlossen werden müssen. Einige werden die Veränderungen nicht mittragen wollen oder können und sich vielleicht ganz von der Kirche verabschieden. Das tut mir um jeden einzelnen leid! Aber es darf uns nicht daran hindern, notwendige Veränderungen anzugehen und behutsam umzusetzen. Die größte Veränderung erwartet ohnehin Gott von uns Menschen, wenn er uns Pfingsten seinen Geist schenkt, um uns mit Freude und Glaubensstärke in die Welt von heute zu senden.

Ich wünsche Ihnen ein frohmachendes Pfingstfest und Gottes Segen, Ihr Pfarrer

Andreas Rose